



LBA 28.11.7

Jung und Alt legte Hand an: Wieselprojekt-Arbeitstag in Lenzburg.

Foto: zvg

Ast- und Steinhaufen für die Wiesel erstellt

Naturschutz Dem kleinen Mauswiesel und Hermelin in Lenzburg Unterstützung bieten – dies haben sich dieses Jahr der Natur- und Vogelschutzverein in Zusammenarbeit mit den Landwirten Myrtha Dössegger und Michael Suter sowie Cristina Boschi vom «Win Wieselnetz» auf die Fahne geschrieben.

An einem ersten abendfüllenden Anlass wurde Landwirten und sonstigen Interessierten das Wiesel nähergebracht. Nun folgte der abschliessende Anlass des Projektes.

50 Mithelfer aller Alterskategorien

Auf dem Hof von Myrtha Dössegger fanden sich 50 Interessierte zusammen, um Wieselstrukturen wie Ast- und Steinhaufen zu erstellen. Das Astmaterial wurde von Markus Dietiker von den Forstdiensten Lenzia und die Steine von Michael Suter organisiert.

Als grosszügiger Sponsor des Projektes konnte Stefan Merk von Merk Optik in Lenzburg gewonnen werden. Die Übergabe der 3000-Franken-Spende läutete den Anlass ein.

Nach einer kurzen Einführung erklärte Wieselexpertin Cristina Boschi den korrekten Aufbau der Haufen. Die grosse Gruppe, komplett altersdurchmisch, machte sich daraufhin bei strahlend schönem Wetter tüchtig an die Arbeit. Noch vor einem feinen Zmit-

tag, offeriert von Myrtha Dössegger, das die Teilnehmenden im Gewölbekeller des Hofes zu sich nehmen durften, waren sieben Haufen fertiggestellt.

Gestärkt und motiviert bauten die Teilnehmer auch die restlichen elf Haufen in der herbstlichen Nachmittags-sonne fertig. Zwei davon fanden auf einer Weide von Brigitte Vogel ihren Platz. Beim nächsten Herbstspaziergang entlang des Wildensteins können die fertiggestellten Produkte bewundert werden.

Funktionierende Kooperation

Bemerkenswert für dieses Projekt ist sicherlich die gute und funktionierende Zusammenarbeit von Verein, Jugendgruppe, Naturschutzstelle, Landwirten und Forst. Der Natur- und Vogelschutzverein dankt allen Beteiligten und ist überzeugt, dass ein Projekt so im Sinne der Nachhaltigkeit fortbestehen kann. Denn das Wieselprojekt soll in Zukunft weitere Landwirte und Privatpersonen inspirieren, sich für die Wiesel einzusetzen.

Schliesslich entsteht auch dort eine ganz aussergewöhnliche Form der Zusammenarbeit: Die Mäusepopulation eines Ackers wird durch das Wiesel beträchtlich dezimiert, was dem Besitzer des Grundstückes dient. Eine Win-win-Situation also.

(slo)